

Wasserspiele mit der Ministerin

Franziska Giffey hat den Wasserspielplatz an der Rems eingeweiht und sich das Projekt „Bürgergärten“ angeschaut

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 HANS PÖSCHKO

Schorndorf.
 „Ich mach' alles mit, kein Problem“ reagierte die gerade um ihren Dokortitel fürchtende Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey ganz entspannt auf den Vorschlag von Oberbürgermeister Matthias Klopfer, wie ihr Besuch im Sportpark Rems ablaufen sollte. Und so war's dann auch: Die Ministerin machte alles mit, war von allem begeistert, für jeden und jede ansprechbar und stattete auch noch ganz spontan der THW-Jugend, die sich gerade am Remsufer zu einer Übung versammelt hatte, einen Besuch ab.

Eigentlich war die Ministerin, die auf der Durchreise von einem Termin in Göppingen zu einem Termin in Stuttgart einen Zwischenstopp in Schorndorf einlegte und vom Backnanger SPD-Bundestagsabgeordneten und Staatssekretär im Justiz- und Verbraucherministerium, Christian Lange, begleitet wurde, gekommen, um den neu angelegten Wasserspielplatz zwischen SG-Sportvereinszentrum und Rems einzuweihen und einen Blick auf das integrative Bürgergarten-Projekt jenseits der Rems zu werfen. Es sei „was Wunderbares, einen Spielplatz einweihen zu dürfen“, erinnerte sich Franziska Giffey an ihre Zeit als Neuköllner Bezirksbürgermeisterin – und das tat sie wehmütig dann später noch einmal, als Matthias Klopfer zum Eintrag ins Goldene Buch seine Amtskette anlegte. „So eine hatte ich auch einmal“, sagte die SPD-Ministerin, die sich nach der offiziellen Begrüßung durch den Oberbürgermeister – „Nirgendwo sonst wird man als Frau Ministerin begrüßt“ – gleich einmal mit der Gartenschau-Biene Remsi angefreundet hatte: „Ach, ist das schön weich und kuschelig.“ Und was Matthias Klopfer bei dieser Gelegenheit noch vergessen hatte, holte er später nach: Der Bundesfamilienministerin ein großes Kompliment zu machen, dass sie einen Tag nach Eröffnung der Remstal-Gartenschau in einem eleganten Blumen-Outfit nach Schorndorf gekommen war. „Sie könnten eine Patin sein für die Gartenschau“, schwärmte Klopfer.

„Turnt ihr auch was vor oder seid ihr nur so hier?“

Zeit, sich der eigentlichen Aufgabe, nämlich der Spielplatzeinweihung zuzuwenden, was ja nun üblicherweise nicht mehr zu ihren Kernaufgaben gehört. Dafür weiß Giffey als ehemalige Kommunalpolitikerin aber noch ganz genau, was sich gehört. Nämlich erst einmal die beiden Planer, den Landschaftsarchitekten Gunter Jedamzik und den Leiter des städtischen Bereichs Infrastruktur, Herbert Schuck, zu sich zu bitten, und sich bei ihnen für ihre Arbeit zu bedanken. Es sei toll, wenn darauf geachtet werde, dass eine Stadt familienfreundlich ist, sagte die Ministerin und zeigte sich auch beeindruckt davon, dass es gelungen ist, eine Gartenschau auf 80 Kilometer Länge und mit 16 Kommunen zu organisieren. „So was kann man sich gar nicht vorstellen als Hauptstadtkoordinatorin“, meinte Oberbürgermeister Matthias Klopfer, während sich Franziska Giffey den anwesenden SG-Turnkinder zuwandte: „Turnt ihr auch was vor oder seid ihr nur so hier?“ Worauf sich die Kinder nicht zweimal bitten ließen und vor der Ministerin erst einmal ein paar Räder schlugen.

Jetzt war's dann bei allem Spaß und aller Lockerheit aber doch Zeit für ein paar Anmerkungen, was die Bundespolitik und speziell das Familienministerium tut, um gute Rahmenbedingungen für die Familien und für familienfreundliche Kommunen zu schaffen. Zuvorderst nannte Franziska Giffey das Gute-Kita-Gesetz. Noch nie zuvor



Bei soviel Unterstützung konnte nichts schiefgehen: Während der Leiter des Fachbereichs Kindertagesstätten, Markus Weiß (links) noch Gas gibt und zeigt, wie's geht, freuen sich der Leiter des Fachbereichs Infrastruktur, Herbert Schuck (links hinter der Ministerin), und Staatssekretär Christian Lange bereits über die ersten Erfolge der Ministerin bei ihrem Pumpversuch auf dem Wasserspielplatz, der hiermit offiziell eröffnet war. Fotos: Büttner

sei so viel Geld für frühkindliche Bildung in die Länder geflossen, sagte die Ministerin und fragte rhetorisch in die Runde: „Wie viel bekommt Baden-Württemberg?“ 700 Millionen Euro, wäre die richtige Antwort gewesen, stattdessen sagte der Oberbürgermeister: „Viel zu wenig.“ Und von SG-Vorstandsmitglied Jürgen Rösch musste sie die Berlinerin später im gemütlichen Plausch sagen lassen, dass 700 Millionen Euro gar nichts seien im Vergleich zu dem, was in den vergangenen Jahrzehnten über den Länderfinanzausgleich von Baden-Württemberg nach Berlin geflossen sei. Aber unabhängig davon weiß die Ministerin „mit ostdeutschem Migrationshintergrund“ („Für mich ist die Deutsche Einheit nach wie vor der Glücksfall des vorigen Jahrhunderts“) durchaus zu schätzen, was an Gutem aus Baden-Württemberg kommt. So habe sich der Bund die PIA, also die geförderte praxisorientierte Ausbildung für den Erzieherberuf angeschaut, sagte Franziska Giffey, die sich wünschen würde, dass sich mehr Bundesländer für dieses Modell erwärmen.

Und nebenbei legte die Ministerin auch noch ein Bekenntnis zum beitragsfreien Kindergarten ab: „Ich will nicht, dass die Eltern mir ständig Briefe schreiben, dass sie sich den Kita-Besuch für ihre Kinder nicht leisten können.“ Aber jetzt bitte Ernst und Politik beiseite und mit viel Vergnügen ran an die Wasserpumpe, damit der Spielplatz an der Rems endlich den Kindern gehört.

„Kommunalpolitischer Sachverstand in der Bundesregierung tut gut“

Danach geht's über die Brücke hinüber zum Bürgergarten mit den zwei bootsförmig angelegten Abschnitten, in denen einzelne Bürger, Firmen, Vereine und Einrichtungen wie etwa der künftige Bewegungskindergarten Parzellen gemietet haben, die sie nun bewirtschaften. Da arbeiten, wie der Awo-Vorsitzende Tim Schopf der Ministerin erläuterte, Deutsche mit oder neben Türken und Irakern, die Firma Frech neben dem Tafelladen und die Imker neben den Stadtwerken. Und deren Azubis haben auf ihrer Parzelle jetzt ein Insektenhotel mit Solar-dach und USB-Anschluss gebaut. „Das

muss ich sehen“, sagt Franziska Giffey, bevor es zurück in die SG-Vereinsgaststätte geht, wo der SG-Vorsitzende Dr. Matthias Römer noch kurz das Bewegungs- und Sportprojekt vorstellt, das der Verein nach und nach in alle Kindergärten tragen will. „Es ist wirklich großartig, wie Sie hier miteinander und Hand in Hand arbeiten“, lobt Giffey und attestiert allen Beteiligten inklusive der vielen Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedenen Projekten engagieren: „Sie können echt stolz sein.“ Anschließend trägt sie sich ins Goldene Buch der Stadt Schorndorf ein – gleich hinter Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der sich am Tag zuvor anlässlich der offiziellen Eröffnung der Remstal-Gartenschau verewigt hatte – aber längst nicht so entspannt unterwegs war wie die auch ohne jeglichen Personenschutz angereiste Familienministerin. „Etwas kommunalpolitischer Sachverstand in der Bundesregierung tut gut“, verabschiedet Oberbürgermeister Matthias

Klopfer seine Parteifreundin und wünscht ihr „weiterhin viel Spaß an der Arbeit für dieses Land“.

Plagiatsverdacht

- Seit März 2018 ist Dr. Franziska Giffey Bundesfamilienministerin.
- Jetzt könnte es für die Ministerin aber eng werden: Giffey's Politik-Doktorarbeit mit dem Titel „Europas Weg zum Bürger“ steht unter Plagiatsverdacht, die FU Berlin prüft die Arbeit nun auf Bitte Giffey's.
- Sollte die Beurteilung negativ ausfallen, könnte die Ministerin analog zu vergleichbaren Fällen (zu Guttenberg, Schavan) außer dem Dokortitel auch ihr Amt verlieren.



Für jede protokollarische Unterbrechung zu haben: Franziska Giffey freut sich gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und der Gartenschau-Biene Remsi über die Darbietungen der SG-Turnkinder.

Leserbriefe

Eher kontraproduktiv

Betr.: Gartenschau und Werbeträger
 Als kleines Ladengeschäft hier in der Weststadt haben auch wir als Betreiberinnen der Schwimm-Station in der Gottlieb-Daimler-Straße im März ein Schreiben erhalten, nachdem im Zeitraum der Remstal-Gartenschau keine Werbeträger/Beachflags aufgestellt werden dürfen und dies nun auch teils so streng kontrolliert wird, dass sogar ein Bußgeld angedroht wurde. Begründet wurde dies mit zu wenig Platz in der Innenstadt. Nun bietet aber gerade eine so breit angelegte Gartenschau doch vielen Menschen die Gelegenheit, die Stadt Schorndorf und ihre Ladengeschäfte kennenzulernen. Daher ist es aus unserer Sicht eher kontraproduktiv, diese Aufsteller gänzlich zu verbieten. Sicherlich ist es berechtigt, nicht alle Zugangswege zum Marktplatz mit Werbung zu zustellen, aber für den einen oder anderen – zum Beispiel auch für uns – ist der Werbeträger ein existenzielles wichtiges Mittel, um die Laden-/Geschäftsöffnung zu kennzeichnen. Parallel dazu gibt es, wie auch am Beispiel Waiblingen zu sehen, in den Innenstädten auch immer noch sehr viel Leerstand. Wir finden es sehr schade, dass unseren Gästen die Möglichkeit genommen wird, die Geschäftsvielfalt in Schorndorf besser kennenzulernen.

Bärbel Schwarz und Ingrid Erhart, Schorndorf

Zu bequem geworden

Betr.: Ärger um Kommunalwahl-Veranstaltungen in den Stadtteilen

Der in den 1990ern gefasste Beschluss, dass alle Gemeinderatsfraktionen gemeinsam bei Podiumsdiskussionen durch die Schorndorfer Ortsteile tingeln, ist im Schorndorf des Jahres 2019, wo sieben Gemeinderatslisten zur Wahl antreten, völlig überholt. Das Verhalten von Hermann Beutel (Fraktionsvorsitzender, CDU) steht beispielhaft für das Demokratieverständnis der sogenannten etablierten Parteien, die zu bequem geworden sind, sich einem offenen und ehrlichen Diskurs zu stellen. Lieber beweihräuchern sie sich selbst für ihre beliebige Arbeit der letzten Jahre.

Vielleicht ist das Verhalten von Beutel und seiner CDU aber auch eine Erklärung dafür, dass Schorndorf in puncto Zufriedenheit mit dem Gemeinderat kreisweit gerade noch so im Mittelfeld mitspielt (Platz 7). Bei den Podiumsdiskussionen fehlt also nicht nur die GLS, sondern es fehlen auch AfD und AUB.

Lars Haise, Schorndorf

Kompakt

Tanz- und Gesellschaftsclub: Festlicher Ball

Schorndorf.
 Der „Festliche Ball“ des Tanz- und Gesellschaftsclubs Schorndorf findet am Samstag, 25. Mai, in der Barbara-Künelin-Halle statt. Einlass ist ab 19 Uhr. Karten können in der Schorndorfer Tanzschule Beier, Vorstadtstraße 73, erworben oder über die Homepage www.tgc-schorndorf.de reserviert werden. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Tanzband „Südlich von Stuttgart“. Auf zwei Tanzflächen gibt es genug Platz, um das Tanzbein zu schwingen. Für Unterhaltung in den Tanzpausen sorgen Auftritte des TSV Lorch, Dance and Gymnastics, der „D-Lite Showdancecompany“ und des Rock'n'Roll-Clubs Böblingen.

In Kürze

Schorndorf.
 Die Jahrgangsgemeinschaft 1931/32 trifft sich am Mittwoch, 15. Mai, von 11.30 Uhr an in der Gaststätte „Harmonie“ zum Stammtisch.

Handel | Handwerk | Dienstleistung | Industrie

LEISTUNGSSCHAU REMSHALDEN

Stegwiesenhalle Geradstetten
 am 18. und 19. Mai

Samstag und Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr
 Direkt an der B29 Ausfahrt Geradstetten-Süd



Aktiv für Remshalden: Informative Vorträge und attraktive Angebote



++ Aussteller aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk mit Firmenpräsentationen, Neuheiten und kompetenter Fachberatung



++ Offizielle Eröffnung am Samstag um 11 Uhr mit Grußworten des HGV-Vorsitzenden und aus der Politik



++ Bewirtung im Außenbereich u.a. mit Feinem vom Holzkohlegrill, italienischen Spezialitäten, Kaffee und Kuchen, Fassbier, Remshaldener Weinen und anderen Getränken



++ Frühlingsfest mit Weißwurstfrühstück am Sonntag von 11-13 Uhr mit dem Musikverein Geradstetten



++ Gewinnspiel mit tollen Preisen (Ballonfahrt, Flugsimulator, Einkaufsgutscheine)



Ihre starken Partner am Ort
 REMSHALDEN